Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 30 (1940)
Heft: 25

Artikel: Erziehung für den Krieg
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-645024

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 25
30. Jahrgang

Die Berner Woche

1940
Bern, 22. Juni

Ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Erscheint jeden Samstag. Redaktion: Falkenplatz 14, 1. St. Dr. H. Strahm (im Militärdienst). Sekretariat: H. Werthmüller. — Verlag u. Administration: Paul Haupt, Falkenplatz 14, 1. Stock. — Druck: Jordi & Co., Belp. — Einzelnummer: 40 Rappen. Abonnementspreise: Jährlich Fr. 12.- (Ausland Fr. 18.-), halbjährl. Fr. 6.25, vierteljährl. Fr. 3.25. Probeabonnement 3 Monate Fr. 3.-. **Abonnenten-Unfallversicherung** (bei der Allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern): A: Erwachsenen-Versicherung (1 Person) Fr. 3500.- bei Todesfall; Fr. 5000.- bei bleibender Invalidität; Fr. 2.- Taggeld für vorübergehende Arbeitsunfähigkeit von 8 Tagen nach dem Unfall an, längstens während 25 Tagen pro Unfall. —

B: Erwachsenen-Versicherung für 2 Personen, pro Person wie oben. C: Kinderversicherung (Versicherungssummen pro Kind) Fr. 1000.- für den Fall des Todes; Fr. 5000.- für den Fall bleibender Invalidität; Fr. 2.- Taggeld für Heilungskosten vom ersten Tag nach dem Unfall an, längstens während 100 Tagen pro Unfall. —

Kombination	1 Pers.	2 Pers.	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 u. m
1 Jahr:	Fr. 18.—	21.—	16.40	20.—	23.20	26.40
1/2 Jahr:	Fr. 9.—	10.50	8.20	10.—	11.60	13.20
1/4 Jahr:	Fr. 4.50	5.25	4.10	5.—	5.80	6.60

Kombinationen für mehrere Personen auf Wunsch. — **Inseratenpacht:** Schweizer Annoncen A.-G., Bern —

Erziehung für den Krieg

Wohl verstanden: Nicht Erziehung zum Krieg. Denn selbstverständlich wollen wir unsere Kinder nicht dazu erziehen, im Krieg eine Kulturtat oder gar das „Stahlbad" zu erblicken, aus dem wir geläutert und gehärtet auftauchen würden. Wir Schweizer halten unverbrüchlich an einer Auffassung von den Beziehungen zwischen den Völkern fest, die unter der Führung des Rechtes steht, nicht anders als wie auch die Beziehungen zwischen einzelnen Menschen oder Verbänden nicht mehr der brutalen Gewalt des Stärkeren folgen, sondern im freien Gespräch oder durch die Entscheidung des nach Rechtsgrundsätzen urteilenden Richters geordnet werden. Um die Erziehung unserer Kinder für den Krieg aber kommen wir nicht herum. Denn der Krieg ist nun einmal eine der Gefahren, die uns bedrohen, und keine pazifistische Friedensliebe schafft den Krieg als solchen aus der Welt. So müssen wir denn notgedrungen unsere Jugend auf ihn vorbereiten. Wir müssen es heute umsomehr, als der Krieg in seinen neuesten Entwicklungsformen mitten ins friedliche Leben des Hinterlandes hineingreift und es unseren Kindern nicht erspart bleiben wird, Luftbombardemente zu erleben, Zeugen zu sein, wie Häuser einstürzen oder verbrennen, Menschen von Bombensplittern getötet oder von Kampfstoffen vergiftet werden.

Für das erfolgreiche Überstehen jeglicher Gefahr aber ist es von allergrößter Wichtigkeit, daß der Mensch zweckentsprechend darauf vorbereitet zu eingestellt ist. Und da steht ein Grundsatz allen anderen voran: Bange machen gilt nicht. Es gibt in der Tat nichts ungeschickteres, als einem heranwachsenden Menschen vor irgend einer Gefahr Furcht einzuflößen, rühre diese Gefahr von Naturkräften her oder entspringe sie unserer Auseinandersetzung mit unserer menschlichen Umwelt. Furcht und Angst lähmen aber nicht nur unsere Widerstandskraft gegen die besondere Gefahr, der sie gilt; sie beeinträchtigen vielmehr unser Lebensgefühl und unseren Lebenswillen ganz im allgemeinen. Und so ist es auch mit dem Krieg. Gewiß soll man das Kind auf die Gefahren des Krieges aufmerksam machen. Aber man stärke auch seine Zuversicht, daß unser Land vielleicht doch vom Krieg verschont bleibe, und für den schlimmsten Fall stärke in ihm den Glauben, daß unsere militärische Rüstung und die Organisation des zivilen Luftschutzes es uns ermöglichen, diesen Gefahren mit einem Mindestmaß an Einbußen zu begegnen. (Diese Hoffnung ist ja auch nicht unbegründet. Entschlossene Kriegsvorbereitung der Armee und der Zivilbevölkerung setzt die Gefahr eines Krieges überhaupt schon herab; für den Fall eines solchen aber mindert sie die Opfer in sehr starkem Maße, und der Krieg in Finnland hat gezeigt, wie weit tatkräftiger Luftschutz gerade die Zivilbevölkerung vor schweren Opfern an Blut und Leben zu bewahren vermag.) Die wirkungsvollste Erziehung des Kindes mit Bezug auf den Luftkrieg ist seine Eingliederung in die Maßnahmen zur Minderung dieser Gefahren. Schon ein kleines Kind kann sich bei Luftangriff und Alarm im Hause oder Schutzkeller äußerst nützlich machen. Es ist nicht wohl zu bestreiten, daß eine solche Aktivierung und Ausnützung seiner Kräfte dem Kinde das Bewußtsein einer gewissen Wehrhaftigkeit verschafft und es wie jede andere Tätigkeit davor behütet, allen diesen Gefahren und Eindrücken wehrlos gegenüber zu stehen und sie womöglich gar zu erwarten. Wir kennen alle die Arbeit als das beste Mittel zur Abwehr und Überwindung von Enttäuschungen und Furcht, und dieses Segens wird auch das Kind teilhaftig, dem wir im Rahmen unserer häuslichen Abwehr und Schutzvorkehren irgend eine kleine selbständige Aufgabe anvertrauen. Es wird durch deren Erfüllung von der Beobachtung der sich draußen abspielenden Vorgänge abgehalten und bleibt dadurch nicht nur vor den seelischen Beeinträchtigungen bewahrt, die uns im Luftkrieg drohen, sondern es wächst und reift auch an dieser Aufgabe und zieht daraus einen Gewinn, der ihm auch in künftigen besseren Zeiten nicht verloren geht, sondern es befähigt, dereinst auch im Frieden positive Leistungen zu vollbringen.